

Wandverkleidung aus Rusterholz mit Scharvogel'schen Kacheln geschmückt. Über der zweiflügeligen Eingangstür sieht ein buntes Tonrelief vom verstorbenen Bildhauer August Budler in Dresden. Zwei Büsten der Könige Albert und Georg von Professor Seffner in Leipzig stehen zu beiden Seiten. Von der Decke hängt eine sehr geschmackvolle Ringkronen mit zwölf Lampen herab. Das Mobiliar besteht aus einem großen Sitzungstisch mit den erforderlichen Stühlen, mehreren kleinen Besehtischen für Akten und einem Büchergestell. Der Fußboden ist mit Linoleum belegt. Die warmen Farbentöne des Holzes, mit denen die bunten Glasuren des Tonreliefs und der Kacheln vorzüglich zusammengehen, geben diesem Raume eine wohlthuende Gesamtstimmung.

Werfen wir vor dem Verlassen des Gebäudes noch einen kurzen Blick in die im Erdgeschoß des Mittelbaues, vorläufig dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zugeteilten Räume, so entzückt uns besonders der Empfangssaal für die Gesandten mit seiner prachtvollen farbigen Wirkung. Eine dunkelrote Tapete mit einer modern gehaltenen, graugrünen Stuckdecke, dazu die wundervolle Bronzekrone und das rote, mit grauem Plüsch überzogene Mobiliar auf einem Perserteppich bringen beinahe ebenso glühende Farbentöne in den Raum, wie der an der Wand hängende Rubens. Das kleinere Zimmer für den Minister ist heller gestimmt, wozu namentlich der von Josef Solfer gemalte Fries beiträgt. Die Ausstattung ist sonst die gleiche wie in den übrigen Ministerzimmern.

**Baukosten.** Das im November des Jahres 1904 vollendete und seiner Bestimmung übergebene Ministerialgebäude erforderte einen Kostenaufwand von rund 4 305 000 M. Davon entfallen auf die eigentlichen Bauarbeiten 3 770 000 M., auf die Gartenanlagen, Kanäle und Anliegerleistungen etwa 200 000 M. und auf das Mobiliar 335 000 M. Die Maurerarbeiten betragen 1 461 900 M., die Zimmererarbeiten 153 000 M., das Baugerüst kostete 76 300 M. Die übrigen Summen verteilen sich mit 782 400 M. auf die Steinmeharbeiten, 24 500 M. auf die Dachdeckerarbeiten, 103 700 M. auf die Klempnerarbeiten, 157 900 M. auf Eisenwaren, 459 300 M. auf die Heizungs-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Wasserleitungsanlage, 6100 M. auf die Ofenarbeiten in den Wohnungen, 21 000 M. auf die Stuckarbeiten, 84 600 M. auf die Tischlerarbeiten, 137 400 M. auf die Schlosserarbeiten, 85 600 M. auf die Maler- und Anstreicherarbeiten und 216 300 M. auf verschiedene Ausgaben. Nach dem genehmigten Kostenanschlage wurde eine Ersparnis von rund 378 000 M. erzielt, was bei der durchweg vornehmen und künstlerischen Ausführung des Gebäudes gewiß eine hohe Summe ist und den Architekten zu großer Ehre gereicht. Da der Bau eine Grundfläche von 6282,57 qm bedeckt und vom Kellergeschoß bis mit Dachfläche 196 903,17 cbm Raum umfaßt, kostet ein Quadratmeter bebaute Fläche 589,63 M. und ein Kubikmeter umbauter Raum 21,86 M. Auch hier zeigt sich mit wie geringen Mitteln das Gebäude errichtet werden konnte, wenn man ähnliche Anlagen zum Vergleich heranzieht. Zur Erleichterung diene folgende Tabelle:

Bauwerk	Länge m	Breite m	Höhe m	überbaute Grundfläche qm	umbauter Raum cbm	Preis für das Quadratmeter M.	Preis für das Kubikmeter M.	Bausumme M.
Ministerialgebäude in Dresden .	154	67	25	6282,57	196 903,17	589,63	21,86	4 305 000
Justizpalast in München . . . .	137,99	80,78	24,90	7160,10	198 577,20	850,82	30,68	6 092 000
Justizpalast in Wien . . . . .	110	80	25	7595	189 875	753,65	30,20	5 724 000
Rechtsgericht in Leipzig . . . .	122,50	74,22	18	7342	132 156	803,87	44,60	5 902 000

**Bauleitung.** Das Königlich Sächsische Finanzministerium beauftragte, wie bereits bei der Besprechung der ersten Pläne erwähnt wurde, den Geheimen Baurat Waldow mit der Ausführung des Baues. Da jedoch seine Eigenschaft als Referent für die staatliche Hochbauverwaltung und demnach auch zugleich für den Ministerialneubau Geheimrat Waldow dienstlich viel in Anspruch nahm, organisierte er eine mit großer Selbständigkeit ausgestattete Bauleitung, indem er zwei ebenbürtig neben einanderstehende Bureaus schuf, davon eines die eigentliche Ausführung zu leiten, das andere aber die künstlerische Durcharbeitung seiner Projekte vorzunehmen hatte. Die Oberleitung des Baues behielt sich Geheimrat Waldow vor, an die Spitze des mit der Ausführung betrauten Bureaus berief er den Landbauinspektor Huster, an die des Ateliers den Architekten Tscharmann. Landbauinspektor Huster hatte als Vorstand

des gesamten Baubureaus in erster Linie die geschäftliche und praktische Leitung des Baues. Er übernahm die Bearbeitung und Beaufsichtigung aller konstruktiven Einzelheiten und erledigte den umfangreichen Verkehr mit den zuständigen Amtsstellen und ausführenden Firmen. Diese mit großer Verantwortung verknüpfte und sehr schwere, auf ihm ruhende Arbeitslast erforderte dauernd die angestrengteste und aufopferungsvollste Tätigkeit, waren doch allein etwa zweihundert an dem Bau arbeitende Firmen zu überwachen, mit denen über dreihundert Verträge abgeschlossen wurden. Daneben zwang die fortschreitende Bauausführung des öfteren aus künstlerischen und konstruktiven Gründen zu Abweichungen vom genehmigten Projekte, was umfangreiche Berichte an das Ministerium nötig machte. Dem bei solchen Gelegenheiten bereitwilligen Entgegenkommen der zuständigen höchsten Behörde ist es zu danken, daß die Aufgabe in allen Teilen